

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 39.

Mittwoch den 17. Mai 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig. Nachdem am 1. April d. J. Herr Oberlehrer emer. Busche infolge hohen Alters das Amt als Kassierer der hiesigen Sparkasse, welches er 25 Jahre treu, gewissenhaft und zur größten Zufriedenheit der Gemeinde verwaltet, niedergelegt hat, wurde ihm am Sonntag nachm. 5 Uhr im Sparkassen-Expeditionszimmer des Gasthofs zum Anker durch den Herrn Gemeindevorstand Regold im Beisein des Gemeinderates und des Sparkassen-Ausschusses unter entsprechenden Worten ein Anerkennungs- und Dankes-Diplom überreicht. Der so Geehrte dankte, sichlich gerührt, für dieses Geschenk, womit dieser feierliche Akt seinen Abschluß fand. Möge es dem allgemein beliebten Jubilar vergönnt sein, noch recht lange bei völliger Gesundheit sich seines Lebens freuen zu können! Dies ist der Wunsch der ganzen Gemeinde.

Borsicht bei Gewittern. Mit eindringlicher Warnung mahnen die verhältnismäßig ganz außerordentlich häufigen Fälle, daß Menschen bei der Arbeit auf offenem Felde oder bei der Heimkehr von derselben vom Blitze getroffen werden, zur größeren Vorsicht. Diese Gefahr mehren sich mit der fortschreitenden Melioration der Feldmarken, mit der Beseitigung der Bäume und hohen Gedenke. — weithin ist jetzt oft ein aufrecht stehender, gehender Mensch der höchste Punkt für den Ausglick der Erd- und Wolkenleitfähigkeit, der Exponierstelle im Gelände. Darum denke man bei Gewittern rechtzeitig an Heimkehr, oder lege sich, wenn keine andere Sicherung möglich ist, im Gelände nieder. Daß man bei Gewittern unter einzelnstehenden Bäumen gar gefährdet ist, weiß wohl jedermann, dagegen bietet ein selbst kleiner Wald leidlichen Schutz.

Großröhrsdorf. Aus Anlaß seines 75jährigen Geburtstages gab am Sonnabend der Seniorchef der Firma J. G. Schurig, Herr Gotthold Schurig, seinem gesamten Arbeiterpersonal im Restaurant zur Schäfererei eine Feilichkeit, die in bester Weise verließ. Außerdem hat derselbe denjenigen Arbeitern, welche über 5 Jahre in seinem Stablisement tätig sind, namhafte Geldgeschenke zugewendet, sowie ein Kapital in Höhe von 15 000 Mark gestiftet, dessen Zinsen alljährlich am 13. Mai den Angestellten und Arbeitern zugute kommen sollen.

Arnsdorf. Auf welche leichtsinnige Weise oft Unglücksfälle herbeigeführt werden, zeigt folgender Vorfall. Der 11-jährige Sohn des Gutsbesizers Schüge, sowie ein im gleichen Alter stehender Sohn des Gutsbesizers Jumps füllten dieser Tage ungedöschten Kalk in eine Glasflasche, gossen reichlich Wasser darauf und verkorkten die Flasche gut. Jedoch früher als sie erwarteten explodierte die letztere und brachte den leichtsinnigen Jungen schwere Verletzungen am Kopfe bei, so daß sich die sofortige Ueberführung des Schüges in das Dresdener Krankenhaus notwendig machte, während Jumps erst tags darauf dahin überführt wurde.

Ramenz. Aus dem Programm für die Reise Sr. Majestät des Königs nach der Oberlausitz sei nachstehendes mitgeteilt: Montag den 29. Mai: Die Herren Kreisauptmann v. Schlieben und Amtshauptmann v. Erdmannsdorf melden sich in Arnsdorf bei der Ankunft Sr. Majestät. Ankunft in Pulsnitz 9 Uhr vorm. Am Bahnhofe Begrüßung durch die Stadt und die Behörden, Parade-

aufstellung der Rgl. Sächs. Militärvereine von Pulsnitz und Umgebung, Aufstellung der Vereine und Schulen. Besichtigung einer kleinen Ausstellung von Ortszeugnissen, die in einem Zelte untergebracht wird. Abfahrt 9 Uhr 30 Min nach Romsen, dann nach Kloster St. Marienstern, Großwig, Reschwitz und nach Baugen. Dienstag den 30. Mai: Abfahrt von Baugen 2 Uhr nach Löbau, Großschweidnitz und nach Zittau. Mittwoch den 31. Mai: Abfahrt nachm. von Zittau nach Reichenau, Kloster St. Marienthal, Ostitz und nach Stift Joachimstein. Abends 9 Uhr Rückfahrt nach Dresden.

Dresden, 15. Mai. In der Nacht zum 13. Mai starb in Kadoburg eine 32jährige Frau nach einem nur wenige Stunden währenden Todeskampf. Der Königl. Bezirksarzt konstatierte Genidstarre.

Dresden, 15. Mai. Heute nachmittag verurteilte das Schwurgericht den ehemaligen Gemeindevorstand Ernst Paul Wolf aus Belschhufe bei Dresden, welcher aus der Gemeindefasse 12 000 Mark unterschlug und im Mai und Juni 1904 durch gefälschte Urkunden dem landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen 18 000 Mark entwendete, zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die mitangeklagte Ehefrau und sein Schwager Trepte erhielten wegen Beihilfe je 8 Wochen Gefängnis.

Bei dem Rathausbau in Dresden ist man auf die alten, 2,30 Meter dicken Rasemattenmauern zwischen Kreuzstraße und Ringstraße gestoßen. Um das zähe Mauerwerk niederzuliegen, sprengte man dieses am Donnerstag. Die 17 Meter lange, 8 Meter breite und 6 1/2 Meter hohe Rasematte wurde festlich gesprengt. Die Explosion der 108 Patronen im Gesamtgewicht von 12 Kilogramm waren durch Erschütterungen in den Nachbargebäuden zu bemerken.

Von Stufe zu Stufe. Der ehemalige Pfarrer von Gunsleben, William Haarmann, hatte sich in Dresden und Leipzig als Agent betätigt und war wegen Betrugs verurteilt worden. Während er die Strafe verbüßte, bestellte seine Frau eine größere Anzahl Waren und nannte sich die Frau des Pfarrers a. D. Haarmann. Dadurch spiegelte sie Kreditwürdigkeit vor, sofern ein Pfarrer a. D. eine regelmäßige Pension bezieht, was bei H. nicht der Fall war. Das Landgericht Halle a. S. verurteilte Frau H. wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis. Ihre Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Das Hohe Neujahr. Im Hinblick darauf, daß an die nächstjährige Synode von mehreren Seiten Gesuche um Aufhebung des Erscheinungsfestes gelangen werden, beschloß die am 12. d. im MUSEUMSBAU zu Dresden stattgefundene Gelferverammlung der sächsischen Missionskonferenz, aus geschichtlichen Gründen sowie im Interesse der Mission für die Beibehaltung dieses Festes einzutreten und durch ihre Vertreter in diesem Sinne zu wirken.

Als eine Sehenswürdigkeit ist eine lebende Suppenschildkröte zu bezeichnen, die gegenwärtig in dem einen Schaufenster der auf der Webergasse 14 in Dresden befindlichen Fischhandlung ausgestellt ist, denn dieses Tier, das dem Königl. Sächs. Hofischhändler Heinrich Wante von einem Geschäftsfreunde direkt aus Westindien zugesendet worden ist, wiegt nicht weniger als 215 Pfund und dürfte mithin außer einer sehr erklecklichen Zahl von

köstlichen Suppen auch eine recht ansehnliche Ausbeute von teurem Schildkrot liefern. Jede Bewegung dieses Tieres ist zwar plump, schwerfällig und unbeholfen, allein besonders interessant ist, zu beobachten, wenn dasselbe den Kopf aus seinem Panzer hervorreckt, den ihm vorgelegten frischen Staudensalat erfaßt und mit den von scharfen Hornplatten besetzten Kiefern erst abreißt und dann zerbeißt. **Loßwitz.** Der Besuch unseres idyllisch gelegenen Schiller-Häuschens war am Dienstag außerordentlich reger. Es mochten wohl über 3000 Besucher die ehemalige Stätte des Wirkens unseres Dichters aufgesucht haben. In das Fremdenbuch hatten sich 650 Personen eingetragen.

Wachwitz, 14. Mai. Huldigung des sächsl. Elbgau-Sängerbunds vor dem König Friedrich August. Mehr als zweitausend Sängersammliger Gruppen des Elbgau-Sängerbundes grüßten heute Sachsens jungen König in seiner Sommerresidenz mit ihren Liedern. Se. Majestät der König trat, in Zivil gekleidet und eine Zigarre rauchend, mit Ihrer Majestät der Königin-Witwe, der Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, der Prinzessin Mathilde, dem Prinzen Johann Georg und seinen Kindern aus der königlichen Villa heraus und sogleich grüßte der Sängerbund den König und das Fürstentum Weitin unterm Kläterschnee mit einer neuen Hymne, gedichtet und vertont vom Dirigenten des Bundes, Herrn Friedrich Rettner-Loßwitz. In dem frischen Chor grüßte der Sänger den König, und der Sang von Lieb' und Treue wob um Volk und Fürsten ein grünweißes Hauberband. Daran anschließend stimmte der Bund Franz Abts „Weihgesang“ an und „tausend Herzen, tausend Flammen loberten liebevoll zusammen“. Mit dem machtvollen Feliç Dahnschen „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“, in Musik gesetzt von Fr. Abt, schloß der erste Teil der Huldigung ab. Der Bundesvorsitzende Herr Theodor Gebauer richtete sodann an den König eine kurze Ansprache, in der er den Dank des Bundes für die Gewährung der Sängerbundhuldigung zum Ausdruck brachte. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den König. Dieser schritt auf die Sänger zu und dankte für die schönen Gesänge, auch ließ sich Se. Majestät die Herren des Gesamtverbandes vorstellen und erkundigte sich nach der Zahl der Vereine, ihrer Zusammensetzung u. Dem Dirigenten Herrn Kantor Rettner sprach der König seine besondere Anerkennung für das treffliche Zusammenhalten der vielen Hunderte von Sängern sowie für dessen jündende neue Komposition aus. Nachdem Se. Majestät sich von dem Gesamtverband mit herzlichsten Dankworten verabschiedet, stimmte der Massenchor Heinrich Dörings „Sei gegrüßet, schöner Wald“ und nach dieser frischen Weise Beethovens sentimentale „Hymne an die Nacht“ an. Hinreichend und erhehend schloß dann im Dome der blühenden Schöpfung die Huldigung mit Kremfers „Dankgebet“ ab. Die Sängerschar begab sich nach Wachwitz, um dort die harrenden Dampfer zu besteigen. Ein stimmungsvoller Sängerkommers vereinte am Abend die Bundesvereine im „Einleichen Bade“.

Wachwitz, 14. Mai. Eine schwere Havarie ereignete sich heute vormittag an der Elbbrücke. Der mit 10 000 Zentnern Braun kohle beladene Kahn des Schiffseigners Kauf-

mann aus Alten war durch ein Floß, wegen dessen er stellen mußte, außer Fahrt gekommen. Er ließ mit der Spitze an einen Brückenpfeiler an und brach in zwei Teile auseinander. Die Mannschaft konnte sich retten. Das Talloch der Brücke ist gesperrt.

Schanda u, 13. Mai. Hier verfiel vorgestern abend eine Frau, die schon längere Zeit krank ist, ganz plötzlich in Starrkrampf. Die alleinstehende Frau wurde von den Nachbarn und von denjenigen, die sie abwarteten, für tot gehalten und dementsprechend als Leiche behandelt, das Zimmer gelüftet usw. Als man sich nach einigen Stunden im Zimmer zu schaffen machte, fing die Tote zum Entsetzen der Anwesenden wieder an zu regen. Der sofort zu Rate gezogene Arzt stellte Starrkrampf fest.

Zittau. Der Mörder des Arbeiters Langhammer, der in der Arbeiterkolonie der Zuteffabrik in Ostitz vor einiger Zeit gewaltsam erdrosselt aufgefunden worden war, ist nunmehr ermittelt worden. Der Arbeiter Rettuschiel ist am Abend des Mordes mit dem erdrosselten Langhammer und den Arbeitern Steuer und Christen zusammengewesen. Er ging unmittelbar danach nach Böhmen, ist jetzt aber wieder zurückgekehrt und bezieht den Arbeiter Steuer als den Mörder. Steuer befindet sich in Baugen in Haft. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Quartierwirt Langhammers, Arbeiter Christen, ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Dohna. Ein schreckliches Unglück passierte in der Röttewiger Papierfabrik. Der Papiermaschinenführer Müller geriet zwischen einen Trockenzylinder und eine Filzleitwalze, wobei ihm der Brustkorb vollständig zerquetscht wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Döschau. Rittmeister a. D. Hupfeld, früher beim hiesigen Ulanen-Regiment, der die Gemahlin des Schriftstellers Georg Frhrn. von Dmpteda, geb. Florence Motard, eine Soubzfranzösin, seinerzeit entführte und nach einem Duell mit ihm verurteilt wurde, hat nunmehr die geschiedene Frau von Dmpteda geheiratet.

Die in den Schwanteich-Anlagen zu Wittweida vor erst wenigen Tagen geweihte Schillereiche ist von Subenhand in solcher Weise beschädigt worden, daß ihr Eingehen befürchtet wird. Der Polizei ist es gelungen, den nichtswürdigen Täter zu ermitteln. Es ist der 18 Jahre alte Technikumsschüler Alfred Matthias Matyasovich aus Sasvár in Ungarn. Er hat eingestanden, in angetrunkenem Zustande aus Uebermut (!) die Eiche mit seinem Taschenmesser beschädigt und die Kränzschleifen zerschneiden zu haben. Teile der letzteren hat er mit nach seiner Wohnung genommen und dort verbrannt. Im Ofen wurden Reste davon gefunden. Matyasovich ist dem Königl. Amtsgericht überliefert worden.

Infolge schlechter Vermögensverhältnisse hat sich in der Nacht zum Dienstag der Pächter Schmidt vom Café „Hohenzollern“ in Leubnitz bei Verdau mit seiner Familie von dort entfernt.

Leipzig. Die hiesige Fleischertnung beschloß, aus hygienischen Gründen während der heißen Jahreszeit (vom 15. Juni bis 15. September) von mittags 1/2 2 bis nachmittags 1/2 4 Uhr ihre Läden geschlossen zu halten und den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren einzustellen.